

EVALUATION DES ANNE FRANK TAGS 2024

WILLI IMHOF

BERLIN, JANUAR 2025



CAMINO

Im Auftrag des Anne Frank Zentrums.



**CAMINO
WERKSTATT FÜR FORTBILDUNG,
PRAXISBEGLEITUNG UND
FORSCHUNG IM SOZIALEN
BEREICH GGMBH**

MAHLOWER STR. 24 • 12049 BERLIN
TEL +49(0)30 610 73 72-0
FAX +49(0)30 610 73 72-29
MAIL@CAMINO-WERKSTATT.DE
WWW.CAMINO-WERKSTATT.DE

Inhaltsverzeichnis

EVALUATIONSGEGENSTAND UND -METHODE	4
EVALUATIONSERGEBNISSE	5
Bekanntheit, Motivation und Umsetzung	5
Herausforderungen bei der Umsetzung	7
Einsatz und Bewertung der verschiedenen Formate	8
Reaktion der Schüler*innen und Gesamtbewertung	12
ZUSAMMENFASSUNG	14
ANHANG	15
Bekanntheit des Anne Frank Tag 2024	15
Motivation zur Teilnahme am Anne Frank Tag 2024	15
Herausforderungen zur Teilnahme am Anne Frank Tag 2024	16
Feedback zum Begleitheft für Lehrkräfte	22
Rückmeldung zu den Reaktionen der Schüler*innen	23
Abschließende Anmerkungen der Befragten	25

EVALUATIONSGEGENSTAND UND -METHODE

Seit 2017 veranstaltet das Anne Frank Zentrum (AFZ) jährlich den bundesweiten Anne Frank Tag. Mit diesem Aktionstag sollen Schüler*innen und Lehrer*innen dazu angeregt werden, sich anhand der Geschichte von Anne Frank mit dem Nationalsozialismus sowie mit Antisemitismus und Rassismus in der Gegenwart zu befassen. Das zentrale Ziel besteht darin, die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Nationalsozialismus und Holocaust zu stärken. Dazu entwickelt das AFZ unterschiedliche Materialien, die allen teilnehmenden Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus ermutigt das AFZ die teilnehmenden Lehrkräfte, eigene Aktionen mit den Schüler*innen umzusetzen, beispielsweise Lesungen, Theateraufführungen, historische Stadtspaziergänge oder eigene Projekte.

Die vorliegende Evaluation hat zum Ziel, Rückmeldungen von Lehrkräften zu erheben, die sich am Anne Frank Tag 2024 beteiligt haben. Hierzu wurde eine Online-Befragung durchgeführt und an die E-Mail-Adressen der für den Anne Frank Tag zuständigen Personen an den Schulen versandt. Die Erhebung fand im November und Dezember 2024 statt.

Zentrale Fragestellungen bestanden in der Ermittlung der Zufriedenheit der Lehrkräfte mit den zugelieferten Materialien, der Identifikation von hilfreichen und hinderlichen Faktoren bei der Umsetzung sowie der Einschätzung der Reaktionen der Schüler*innen auf die angebotenen Formate.

EVALUATIONSERGEBNISSE

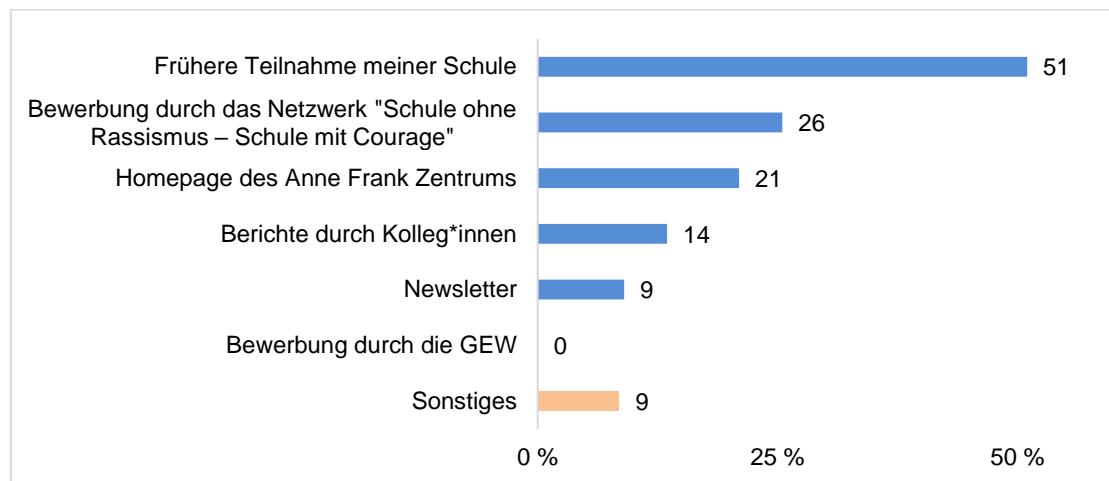
Insgesamt haben sich 200 Personen an der Umfrage beteiligt und den Fragebogen vollständig bearbeitet. Aus einer Gesamtzahl von circa 600 Adressat*innen ergibt sich ein Rücklauf von etwa einem Drittel, was in Anbetracht der Freiwilligkeit sowie des zeitlichen Abstands zwischen Aktionstag und Befragung als positiv zu bewerten ist.

Es handelte sich um eine anonyme Umfrage, weshalb sich keine Rückschlüsse auf die Tätigkeit in bestimmten Bundesländern oder an bestimmten Schulformen der Befragten ziehen lassen.

BEKANNTHEIT, MOTIVATION UND UMSETZUNG

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (51 %) gab an, dass ihre Schule bereits an früheren Anne Frank Tagen teilgenommen hat – für einen Großteil der Fachkräfte war die Teilnahme im Jahr 2024 also nicht das erste Mal. Einen wichtigen Multiplikator stellte das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ dar, über welches 26 % der Teilnehmenden über den Aktionstag informiert wurden. Über die Homepage des AFZ wurden 21 % auf die Teilnahmemöglichkeit aufmerksam gemacht. Berichte durch Kolleg*innen spielten in 14 % der Fälle, Newsletter in 9 % der Fälle eine Rolle. Werbung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) für den Aktionstag war für keine befragte Person ausschlaggebend. Angaben in den 17 Freitexten zu sonstigen Wegen des Bekanntwerdens beinhalteten Besuche von Ausstellungen des AFZ, Hinweise von Politiker*innen sowie Informationen der jeweiligen Schulleitungen (vgl. „Bekanntheit des Anne Frank Tag 2024“ im Anhang).

Abbildung 1: Wie sind Sie auf den Anne Frank Tag 2024 aufmerksam geworden? (n = 200; Mehrfachnennungen möglich)¹

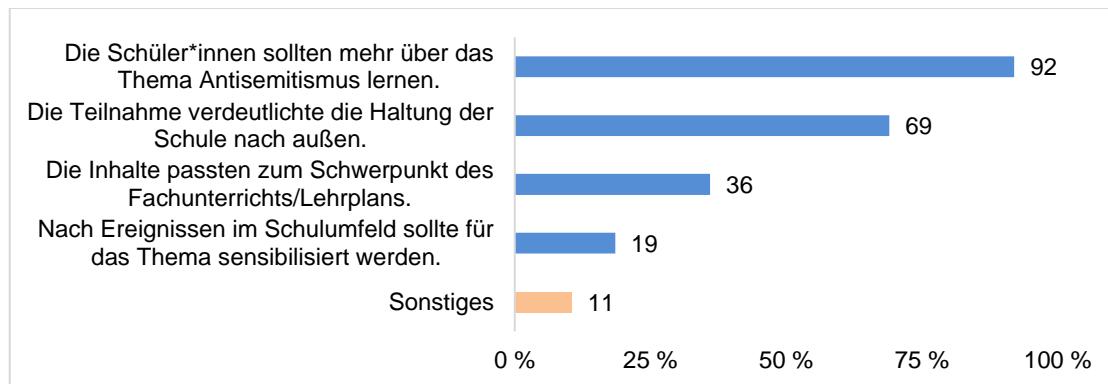


Als Motivation zur Teilnahme gaben 92 % der Befragten an, dass ihre Schüler*innen mehr über das Thema Antisemitismus lernen sollten. Auch eine Verdeutlichung der Haltung der Schule nach außen nimmt mit 69 % einen großen Stellenwert ein. Für mehr als ein Drittel der Teilnehmenden (36 %) passten die Inhalte gut zum aktuellen Schwerpunkt des Unterrichts. 19 % sahen nach Vorfällen im Schulumfeld in der Teilnahme am Aktionstag eine zusätzliche

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird bei allen Abbildungen auf Nachkommastellen bei den Prozentangaben verzichtet.

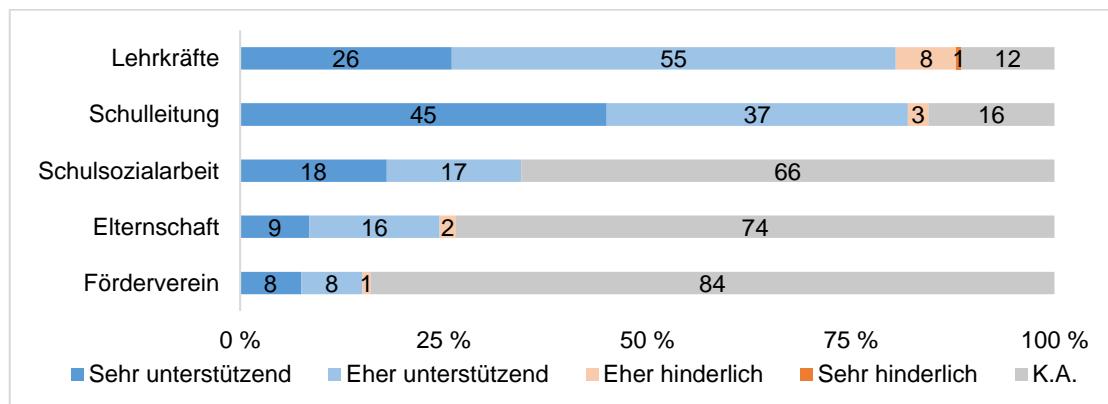
Möglichkeit der Sensibilisierung. In den 21 Freitexten zu sonstigen Motivationen werden vielfältige Gründe genannt, darunter das hohe Identifikationspotenzial von Anne Frank für die Schüler*innen, die empfundene Notwendigkeit, sich angesichts aktueller gesellschaftlicher und weltpolitischer Entwicklungen verstärkt mit Nationalsozialismus und Antisemitismus auseinanderzusetzen, sowie die Anknüpfung an andere Projekte, Mitgliedschaften oder Aktionen der Schule (vgl. „Motivation zur Teilnahme am Anne Frank Tag 2024“ im Anhang).

Abbildung 2: Was motivierte Sie dazu, sich am Anne Frank Tag zu beteiligen? (n = 200; Mehrfachnennungen möglich)



Bei der Umsetzung der Aktivitäten im Rahmen des Anne Frank Tags wurden verschiedene Personengruppen unterschiedlich stark involviert. 88 % der Befragten setzten sich zu diesem Zweck mit anderen Lehrkräften in Verbindung. Als sehr oder eher unterstützend wurde diese Zusammenarbeit von etwa 81 % der Befragten empfunden. Lediglich 9 % beurteilten sie als eher hinderlich. Die Schulleitung hatte für 84 % der Befragten einen Einfluss auf die Umsetzung, wobei diese von fast allen (82 %) als unterstützend empfunden wurde. Etwa 35 % der Befragten wurden durch Sozialarbeiter*innen der Schule unterstützt – diese Zusammenarbeit wurde ausnahmslos positiv bewertet. Mit der Elternschaft hatten rund 27 % der Befragten im Rahmen des Aktionstags Kontakt, der fast durchgehend positiv geprägt war. Der Förderverein der jeweiligen Schule war in 17% der Fälle involviert und wurde von den Umsetzenden ebenfalls ganz überwiegend als unterstützender Faktor wahrgenommen.

Abbildung 3: Inwiefern wurden Sie bei den Aktivitäten am Anne Frank Tag unterstützt? (n = 200)²

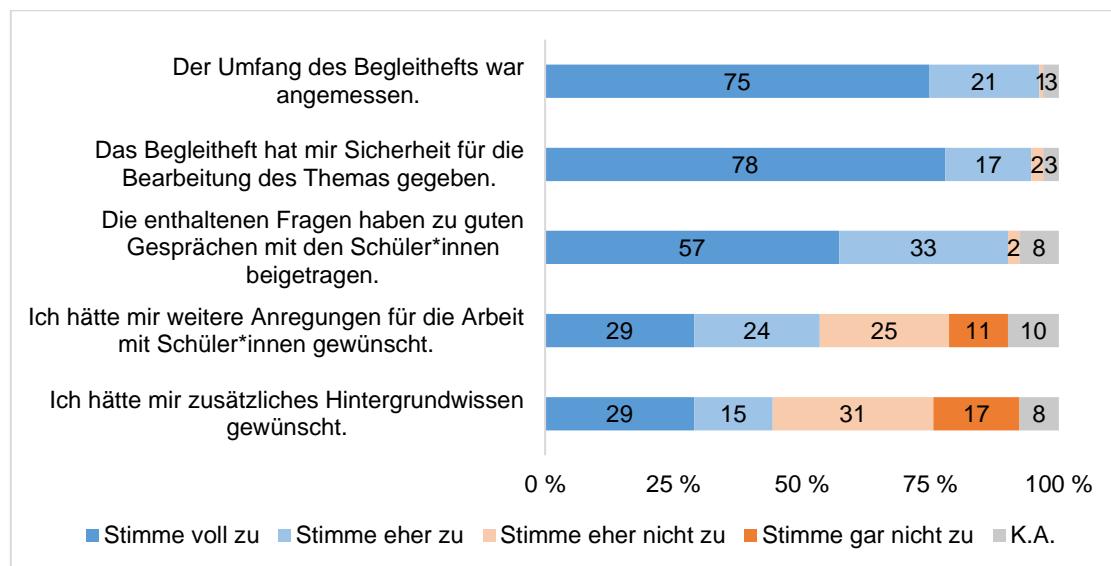


² Durch Rundungen kann es vorkommen, dass die einzelnen Werte eines Balkens sich nicht auf 100 addieren.

Ein Angebot für Lehrkräfte zur Unterstützung bei der Umsetzung stellte das Begleitheft des AFZ dar. Dieses wurde von 131 der 200 Befragten genutzt, was einem Anteil von rund 66 % entspricht. Der Umfang des Hefts wurde von 96 % der Befragten als angemessen eingestuft und ein ebenfalls sehr großer Anteil von 95 % fühlte sich durch das Angebot sicherer in der Bearbeitung des Themas. Die darin enthaltenen Impulse für Fragen haben aus Sicht von 90 % der Befragten einen Beitrag zu guten Gesprächen mit den Schüler*innen geleistet. Weitere pädagogische Anregungen zur Arbeit mit den Schüler*innen im Begleitheft wünschten sich mit 53 % etwas mehr als die Hälfte der Befragten, zusätzliches Hintergrundwissen hätten 43 % der Fachkräfte begrüßt.

Die Freitexte zum Begleitheft wurden – neben der Äußerung von allgemeinem Lob für das Material – genutzt, um die hilfreiche Verknüpfung historischer und aktueller Informationen zu betonen. Auch die Niedrigschwelligkeit des Hefts wurde positiv hervorgehoben (vgl. „Feedback zum Begleitheft für Lehrkräfte“ im Anhang).

Abbildung 4: Wie bewerten Sie das Begleitheft für Lehrkräfte? (n = 131)



HERAUSFORDERUNGEN BEI DER UMSETZUNG

Insgesamt haben sich 113 Befragte zu wahrgenommenen Herausforderungen bei der Umsetzung in Freitexten geäußert. Diese Texte ließen sich grob in vier Überthemen clustern, die verschiedene Schwerpunkte benennen, aber zum Teil miteinander in Verbindung stehen.

Am häufigsten wurde die Umsetzung aus Sicht der Teilnehmenden durch **fehlende Ressourcen und organisatorische Probleme** bei den Lehrkräften und der Schule erschwert. Insgesamt über 50 Antworten verwiesen demnach auf die schwierige Vereinbarkeit mit dem Lehrplan oder auf Terminkollisionen mit Prüfungsphasen oder den engen Zeitplan im Kontext von Ferien. Auch weisen einige Befragte auf fehlende Räumlichkeiten für den Aufbau der Ausstellung hin – zum Beispiel würden Brandschutzbestimmungen den Aufbau in Schulfluren erschweren.

In 13 Texten wurde auf die **unzureichende Bereitschaft oder Unterstützung aus dem Kollegium** verwiesen. Kontextualisiert wird dies teilweise mit dem Verweis auf die hohe

Arbeitsbelastung, wodurch sich die Bereitschaft zur Organisation zusätzlicher Aktivitäten verringere.

Zwölf Befragte sahen **die Passung bzw. den Anspruch der Inhalte** als herausfordernd an. Das Herunterbrechen der Themen sei besonders für Grundschüler*innen und an Schulen mit Förderschwerpunkten schwer zu leisten, weshalb auch der Wunsch nach Angeboten in Leichter Sprache geäußert wurde. Auch Anpassungen für spezifische Klassenstufen werden in diesem Kontext mitgeteilt – für Schüler*innen weiterführender Schulen seien einige Inhalte wiederum zu leicht gewesen.

Am vierhäufigsten (7 Antworten) wurde auf **Herausforderungen im Bereich politischer Einstellungen** verwiesen. Diese bezogen sich sowohl auf lokale rechte Szenen als auch auf Äußerungen von Eltern, die das Thema Antisemitismus verharmlosten. Auch die Sorge darüber, Schüler*innen könnten Plakate der Ausstellung beschädigen, hat in einem Fall dazu geführt, die Ausstellung nicht aufzubauen.

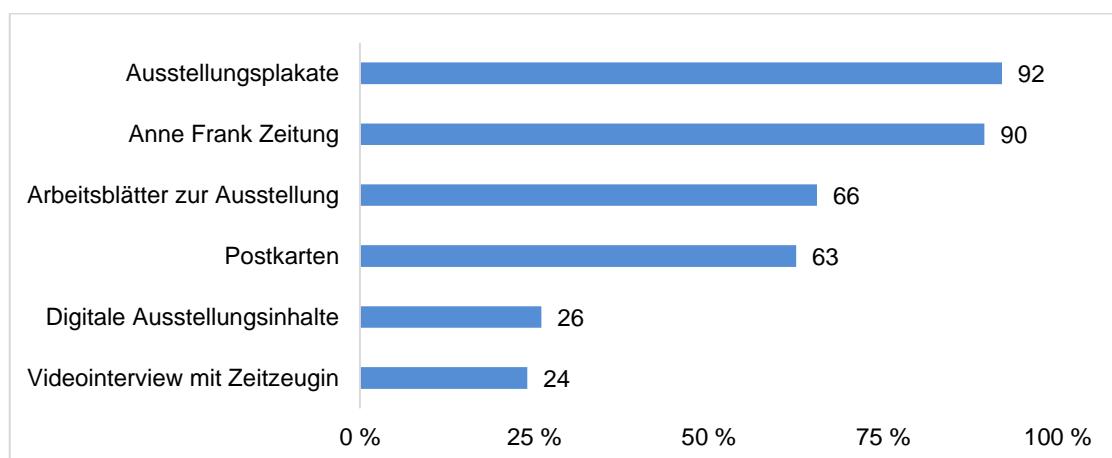
Ein letzter, mehrfach genannter Aspekt bezog sich ganz konkret auf die Materialzusendung. Diese sei mitunter sehr spät erfolgt, sodass Schulen nur wenig Zeit hatten, sich auf den Aktionstag vorzubereiten. Hier wünschten sich die Befragten mehr Vorlauf bzw. einen Reminder, sobald die Materialien abrufbar sind.

EINSATZ UND BEWERTUNG DER VERSCHIEDENEN FORMATE

Das AFZ bietet Materialien für die Lehrkräfte an, mit denen sich sechs unterschiedliche Formate umsetzen lassen. Am häufigsten nutzten die Befragten die Ausstellungsplakate (92 %) und die Anne Frank Zeitung (90 %). Etwa zwei Drittel setzten die Arbeitsblätter zur Ausstellung (66 %) und die Postkarten (63 %) ein. Digitale Materialien wie die Online-Version der Ausstellung (26 %) sowie das Videointerview mit einer Zeitzeugin (24 %) wurden deutlich seltener an den Schulen eingesetzt.

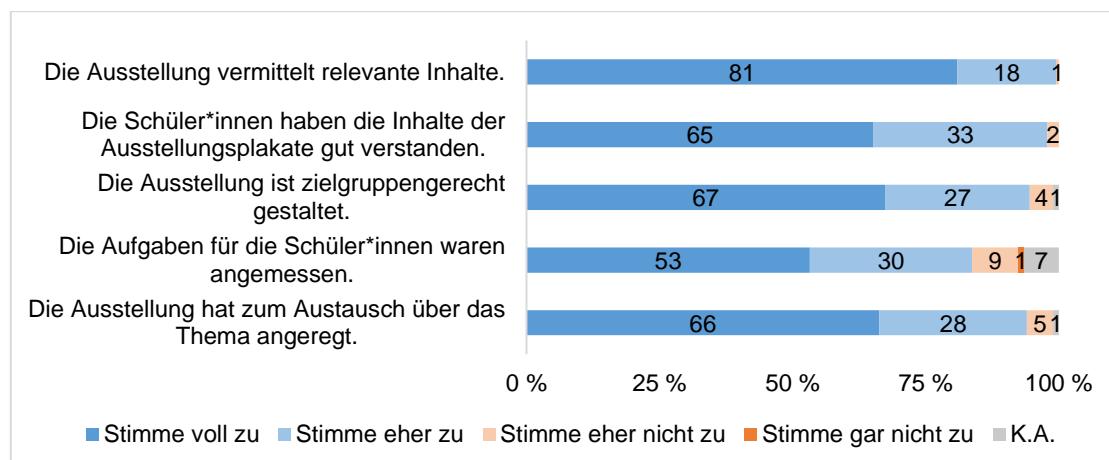
Die Einschätzungen zu den einzelnen Formaten durch die Befragten werden in der Folge nach absteigender Nutzungshäufigkeit dargestellt.

Abbildung 5: Welche Formate des Anne Frank Zentrums haben Sie eingesetzt? (n = 200; Mehrfachnennungen möglich)



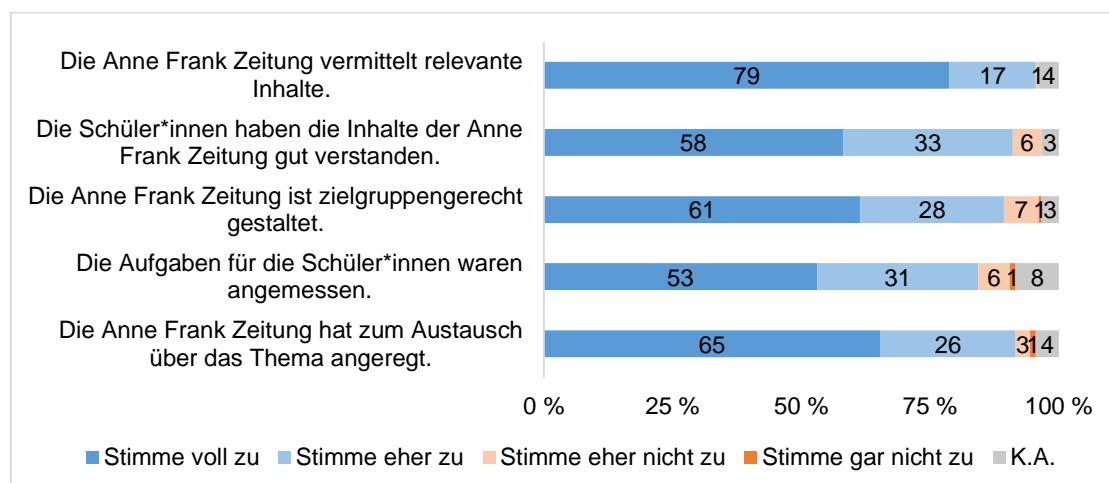
Die Ausstellungsplakate wurden von 184 Befragten eingesetzt. Fast alle Fachkräfte (99 %) schätzten die vermittelten Inhalte als relevant ein. 98 % beurteilten sie auch als für die Schüler*innen gut verständlich. Auch sahen fast alle Teilnehmenden (95 %) die Ausstellung als zielgruppengerecht an. Ähnlich positiv reagierten die Befragten (94 % Zustimmung) auf die Aussage, die Ausstellung habe zum Austausch über das Thema beigetragen. Die Aufgaben im Kontext der Ausstellungsinhalte wurden von 83 % der Befragten als angemessen für ihre Schüler*innen bewertet; 10 % stimmten dieser Aussage (eher) nicht zu. Der für dieses Format recht hohe Anteil von 7 % ohne Angabe bei der Aussage zur Angemessenheit der Aufgaben zieht sich auch bei einigen weiteren Formaten durch. Daraus lässt sich schließen, dass die vom AFZ bereitgestellten Aufgaben nicht in allen Fällen von den Lehrkräften genutzt worden sind.

Abbildung 6: Wie bewerten Sie die Ausstellungsplakate? (n = 184)



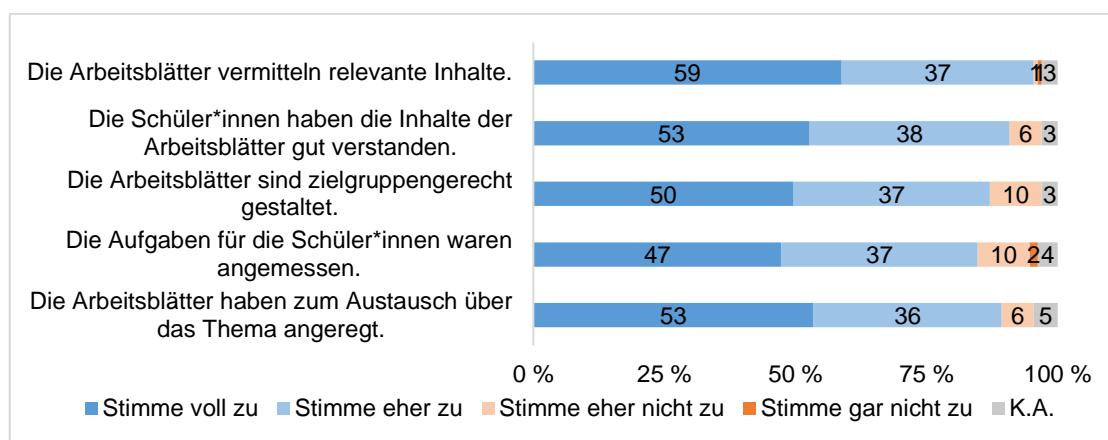
Die Anne Frank Zeitung ist das am zweithäufigsten genutzte Format – 179 Befragte gaben an, es an ihrer Schule eingesetzt zu haben. Die Bewertung der einzelnen Aspekte ist ähnlich positiv wie bei der zuvor betrachteten Ausstellung. 96 % hielten die Inhalte für relevant, 91 % für gut verständlich und 89 % für zielgruppengerecht gestaltet. Die Aufgaben der Arbeitsblätter waren aus Sicht von 84 % der Befragten angemessen. Auch trug das Format aus Sicht von 91 % der Teilnehmenden dazu bei, sich mit den Schüler*innen zum Thema auszutauschen.

Abbildung 7: Wie bewerten Sie die Anne Frank Zeitung? (n = 179)



Den Arbeitsblättern, von deren Nutzung 131 Befragte berichteten, wurde – wie den Formaten zuvor – mit 96 % eine hohe inhaltliche Relevanz zugesprochen. Auch das Verständnis der Inhalte auf Seiten der Schüler*innen sahen 91 % als gegeben an. Als zielgruppengerecht beurteilten das Format 87 %. Hinsichtlich der Angemessenheit der Aufgaben kann für dieses Format, bei dem dieser Aspekt der Aufgabenbearbeitung am deutlichsten im Fokus stand, eine mit 84 % etwas geringere Zustimmung festgehalten werden. 10 % der Befragten sahen diese eher nicht als gegeben, 2 % sogar überhaupt nicht. Als anregend für den Austausch zum Thema empfanden die Arbeitsblätter 89 % der Personen, die sie eingesetzt haben.

Abbildung 8: Wie bewerten Sie die Arbeitsblätter? (n = 131)



Die Postkarten fanden in 125 Fällen Anwendung und wurden hinsichtlich ihrer vermittelten Inhalte von 87 % der Befragten als relevant beurteilt. 6 % stimmen diesem Aspekt eher nicht zu, 2 % überhaupt nicht. Ebenfalls 87 % Zustimmung erhielt die Aussage zur guten Verständlichkeit der Inhalte, 86 % sahen die Postkarten zudem als zielgruppengerecht an. Die an die Schüler*innen gerichteten Fragen im Kontext des Formats sahen 76 % als angemessen an. Während 8 % diese Aussage eher verneinten, ist der hohe Anteil von 16 % ohne Angabe vermutlich darauf zurückzuführen, dass diese Fragen nicht bewusst für die Arbeit mit den Schüler*innen genutzt worden sind. Während die Zustimmung zur Aussage, dass die Postkarten zu einem Austausch über das Thema beigetragen haben, mit 80 % noch immer deutlich positiv ausfällt, stellen die 15 % Nichtzustimmung den höchsten Anteil über alle Formate dar.

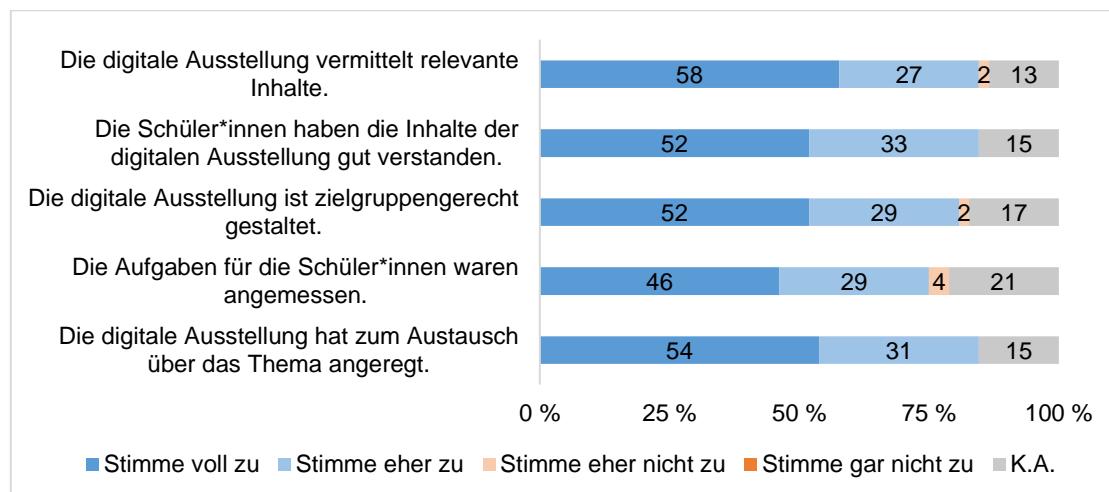
Abbildung 9: Wie bewerten Sie die Postkarten? (n = 125)



Die digitalen Ausstellungsinhalte wurden nur von 52 Befragten genutzt. In der Bewertung zeigt sich einerseits eine insgesamt positive Bewertung der einzelnen Aussagen, aber auch ein hoher Anteil von fehlenden Angaben mit Anteilen zwischen 13 und 21 %. Möglich ist, dass die Schüler*innen dieses Format in einigen Fällen selbstständig angeschaut haben bzw. lediglich ein Link zur Verfügung gestellt wurde, sodass die Lehrkräfte die Inhalte nicht selbst beurteilen konnten.

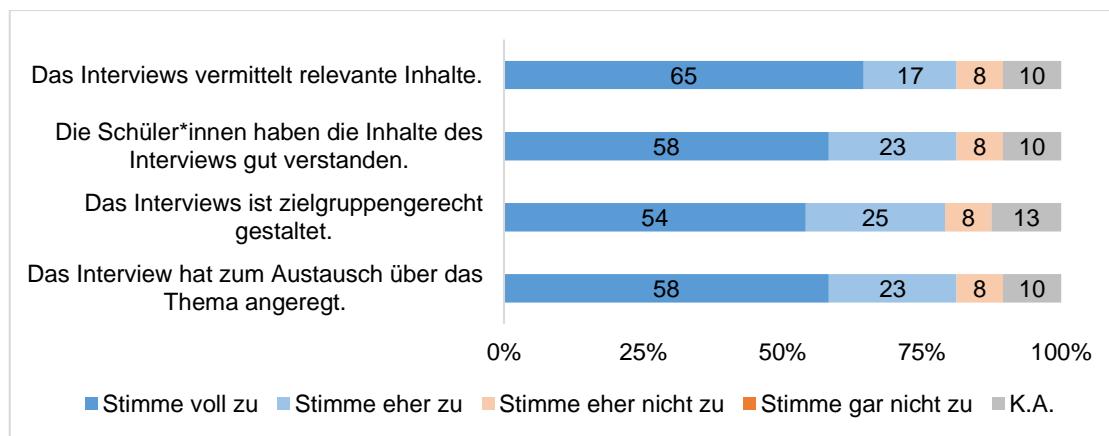
In der Bewertung der inhaltlichen Relevanz zeigte sich mit 85 % eine hohe Zustimmung. Auch die Verständlichkeit der Inhalte für die Schüler*innen wurde von 85 % als gegeben bewertet. 81 % beurteilten die digitalen Ausstellungsinhalte als angemessen für die Zielgruppe, 75 % sahen diesen Aspekt auch bei den Aufgaben als erfüllt an. In Anbetracht des hohen Anteils von 21 % ohne Angabe kann diese Bewertung als sehr positiv gewertet werden – lediglich 4 % stimmten der Aussage nicht zu. 85 % stimmten der Aussage zu, das Format habe den Austausch über das Thema befördert.

Abbildung 10: Wie bewerten Sie die digitale Ausstellung? (n = 52)



Das am seltensten genutzte Format war das Zeitzeuginneninterview mit Ruth Winkelmann. 48 Befragte, also etwa ein Viertel der Teilnehmenden, gaben an, damit gearbeitet zu haben. Da es im Material des AFZ keine an die Schüler*innen gerichteten Aufgaben oder Fragen zu dem Video gab, wurde eine solche Aussage für dieses Format nicht aufgenommen. 82 % beurteilten die Inhalte des Videos als relevant, ein ähnlich großer Anteil (81 %) stufte das Verständnis der Schüler*innen für die Inhalte als gut ein. Die Zustimmung bezüglich der Aussagen zur zielgruppengerechten Gestaltung (79 %) und zum diskussionsanregenden Beitrag des Formats (81 %) bewegte sich auf ähnlich hohem Niveau. Allen vier Aussagen stimmten 8 % der Fachkräfte eher nicht zu, mindestens 10 % machten je Aussage keine Angaben.

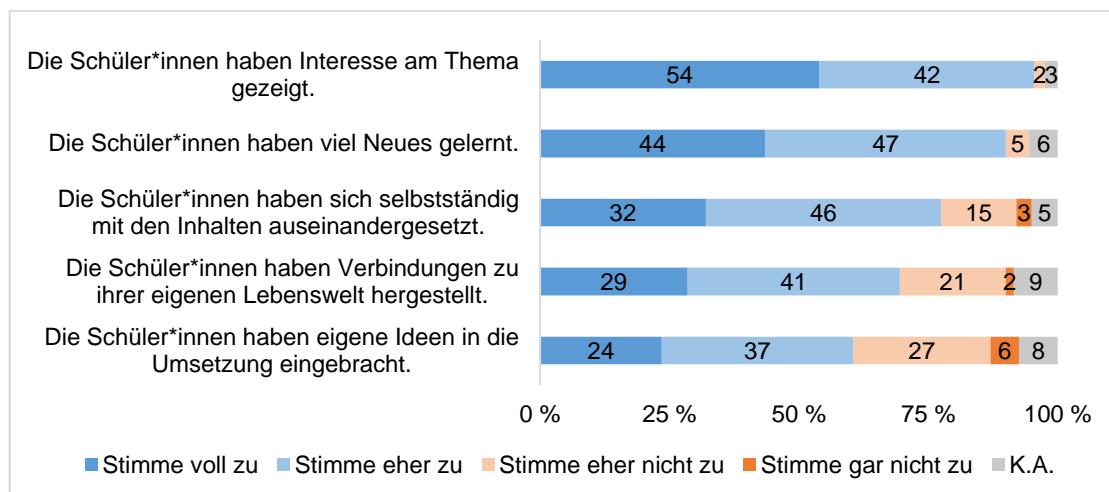
Abbildung 11: Wie bewerten Sie das Interview mit der Zeitzeugin Ruth Winkelmann? (n = 48)



REAKTION DER SCHÜLER*INNEN UND GESAMTBEWERTUNG

In einem weiteren Frageblock wurden die Befragten gebeten, die Reaktionen der Schüler*innen zu beurteilen. 97 % der 200 Teilnehmenden stimmten der Aussage zu, die Schüler*innen hätten Interesse am Thema des Aktionstags gezeigt. Ebenfalls hohe Zustimmung bekam mit 91 % die Aussage, dass die Schüler*innen viel Neues gelernt hätten. Lediglich 5 % stimmten der Aussage eher nicht zu. 78 % gaben an, dass sich ihre Schüler*innen selbstständig mit den Inhalten auseinandersetzen, in 18 % der Fälle fand dies (eher) nicht statt. Ein weiterer Indikator dafür, dass die Schüler*innen sich intensiv mit den Themen auseinandersetzen, kann darin gesehen werden, dass sie die Verbindungen zu ihrer eigenen Lebensrealität herstellen. Dieser Aussage stimmten 70 % der Befragten zu, wobei eine volle Zustimmung in 29 % der Fälle gegeben war. 23 % konnten (eher) nicht beobachten, dass ihre Schüler*innen eine solche Verbindung herstellten. Die Schüler*innen von 61 % der Befragten brachten bei der Umsetzung des Anne Frank Tags eigene Ideen ein. In 33 % der Fälle fand dies aus Sicht der Befragten (eher) nicht statt. Die Ermöglichung von partizipativen Elementen hängt neben der Gestaltung der Materialien auch von der pädagogischen Rahmung und den zeitlichen Ressourcen an den Schulen ab.

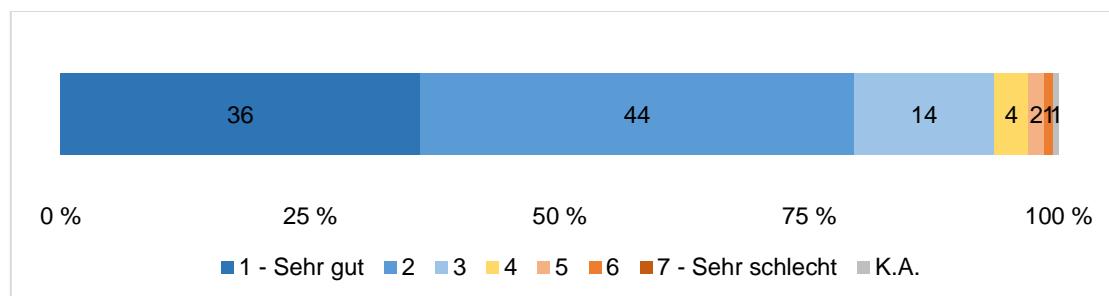
Abbildung 12: Wie haben die Schüler*innen die Angebote insgesamt angenommen? (n = 200)



In den Freitexten verwiesen die 33 Befragten vielfach auf das große Interesse, das es an den Schulen für den Anne Frank Tag gegeben habe. Teilweise sei eine Bewerbung bzw. ein Impuls notwendig gewesen, um Schüler*innen und andere Lehrkräfte für das Projekt zu gewinnen. Mehrfach wurde gelobt, dass das Material Anknüpfungsmöglichkeiten für eine Auseinandersetzung auf lokalhistorischer Ebene gegeben hat, die von den Schüler*innen gut angenommen worden sei. Einige Befragte äußerten wie bereits bei den Herausforderungen den Wunsch nach einer stärkeren Differenzierung der Materialien, wobei sowohl Unter- als Überforderungen der Schüler*innen konstatiert wurden (vgl. „Rückmeldung zu den Reaktionen der Schüler*innen“ im Anhang).

Insgesamt wurde die Teilnahme am Anne Frank Tag von den befragten Fachkräften positiv bewertet. Auf der 7-stufigen Skala vergaben 36 % der Teilnehmenden den besten Wert, 44 % den zweitbesten. Nur 3 % der Befragten vergeben die Werte 5 oder 6, während eine „sehr schlechte“ Bewertung ausblieb. Die Bewertung lag damit im Durchschnitt bei 1,9.

Abbildung 13: Alles in allem: Wie bewerten Sie die Teilnahme am Anne Frank Tag 2024 an Ihrer Schule? (n = 200)



Zum Abschluss wurde den Befragten noch einmal die Möglichkeit gegeben, Anmerkungen oder Kommentare zu hinterlassen. Davon machten 97 Personen Gebrauch. Vielfach wurde dabei Dankbarkeit für das Projekt zum Ausdruck gebracht, die hohe Relevanz des Projekts unterstrichen, die gute Handhabbarkeit der Materialien betont sowie die Intention geäußert, auch bei zukünftigen Aktionstagen dabei sein zu wollen. Mitunter wurde erneut darauf hingewiesen, dass ein frühzeitiger Versand sowie eine frühere Bekanntgabe des Themenschwerpunkts für die Vorbereitung an den Schulen hilfreich wären (vgl. „Abschließende Anmerkungen der Befragten“ im Anhang).

ZUSAMMENFASSUNG

Die am Anne Frank Tag 2024 durchgeföhrten Aktionen wurden von den Lehrkräften insgesamt sehr positiv bewertet. Im Rahmen der Befragung wurde zudem das hohe Maß an Wertschätzung für die Arbeit des AFZ deutlich, was sich nicht zuletzt in der hohen Beteiligung an der Befragung und der sehr regen und ausführlichen Beantwortung der offenen Fragen widerspiegelt.

Es lässt sich eine große Motivation für die Durchführung des Aktionstags bei den Beteiligten attestieren, die sich in der hohen Identifikation mit den Zielen des Projekts zeigt. Die gesellschaftliche Relevanz und Aktualität des Themas wurden immer wieder betont. Die Umsetzung der Aktionen gestaltete sich mitunter herausfordernd, was in vielen Fällen an der hohen Arbeitsbelastung der Lehrkräfte sowie eng getakteten Lehrplänen lag, die nur wenig Raum für zusätzliche Aktivitäten ließen. Widerstände oder Desinteresse innerhalb des Kollegiums oder von Seiten der Eltern wurden nur in Einzelfällen erwähnt. Eine größere Herausforderung mit Blick auf das Material wird in einer teilweise fehlenden Differenzierung gesehen, die in mehreren Fällen zu Eindrücken von Unter- oder Überforderung der Schüler*innen führte.

Die Formate selbst werden unterschiedlich stark genutzt, wobei besonders die digitalen Angebote deutlich seltener eingesetzt werden als die analogen Bausteine. Gleichwohl werden sie insgesamt positiv von den Befragten bewertet, indem sowohl die inhaltliche Relevanz und Passung als auch die Möglichkeiten, darüber in den Dialog zu gehen, hoch bewertet werden.

In welcher Weise sich die Schüler*innen mit den Inhalten auseinandersetzen, ist nicht ausschließlich von der Qualität der Materialien abhängig, sondern wird maßgeblich von den Rahmenbedingungen der Schule bestimmt. Dies wird in den Erläuterungen der Freitexte deutlich. Insgesamt wurde die Annahme von Seiten der Schüler*innen durch die Fachkräfte sehr gut bewertet. Sie beobachteten sowohl ein hohes Interesse als auch Wissenszuwächse und ein selbstständiges Befassen der Zielgruppe mit der Thematik. Überdies sei es den Schüler*innen überwiegend gelungen, die Inhalte auf ihre eigene Lebensrealität zu beziehen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Programms auf Grundlage dieser Befragung lassen sich zum einen auf organisatorischer Ebene ziehen. So würden die Schulen von einer früheren Bereitstellung des Materials profitieren, um mehr Zeit für die Vorbereitung der Aktionen zu haben. Zum anderen erscheint eine Differenzierung einiger Materialien, um Schüler*innen mit unterschiedlichen Wissens- und Kompetenzniveaus die Inhalte passgenauer zugänglich zu machen, sinnvoll. Für Schulen mit sonderpädagogischen Schwerpunkten wäre zudem Material in Leichter Sprache eine wichtige Unterstützung.

ANHANG

In der Folge werden die eingegebenen Freitexte dokumentiert. Jeder Stichpunkt repräsentiert einen Fragebogen, die Sortierung der Beiträge erfolgt alphabetisch. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Texte teilweise angepasst oder korrigiert.

BEKANNTHEIT DES ANNE FRANK TAG 2024

- ...meiner alten Schule in Querfurt
- Am Jahngymnasium Greifswald sehr gute Erfahrungen
- Durch die Organisation von Wanderausstellungen
- Einladung des Bundestagsabgeordneten Jan Dieren
- Hinweis unseres MdB
- Instagram
- Landesbildungsserver
- Mail Anne Frank Tag an die Schulen
- Mail der Schulleitung
- Mitarbeiterin des Anne Frank Zentrums
- Nach Anne Frank Ausstellung in JVA Münster darauf aufmerksam geworden
- Nehmen schon länger teil
- Über die Elternschaft
- Weiß es nicht genau, unsere Schulleiterin hat die Information weitergeleitet
- Werbung
- Zeitungsanzeige
- zufällig entdeckt

MOTIVATION ZUR TEILNAHME AM ANNE FRANK TAG 2024

- Anbindung an Projekttag
- Anne Frank als Vorbild den SuS vorstellen
- Anne Franks Geschichte gehört zur Allgemeinbildung
- Beim Nahost-Konflikt wird Religion mit Politik verwechselt
- Das Material ist immer auf Schüler*innen zugeschnitten. Es ist interessant und motivierend.
- Der Schulname
- Die Schüler*innen können über Annes Augen verstehen und mitfühlen, wie schlimm die Diskriminierung in Deutschland war und wohin diese geführt hat. Über die Kenntnisse aus der Vergangenheit können die Schüler*innen die heute stattfindende Diskriminierung besser verstehen.
- Es ist eine gute Möglichkeit, um regelmäßig die Themen Courage und Antidiskriminierungsarbeit aufzugreifen.

- Gerade in der momentanen gesellschaftlichen Stimmung ist es so wichtig wie nie, dass SchülerInnen klar gemacht wird, wo Intoleranz, Ausgrenzung und vermeintlich „einfache Antworten“ hinführen! Außerdem ist Anne Frank eine so interessante, tolle Persönlichkeit: Sie verkörpert mit ihren Gedanken eben neben allem anderen auch einfach ein „normales“ pubertierendes Mädchen, das versucht, seinen Platz in der Welt zu finden. Das bleibt auch immer aktuell und unsere Schülerinnen, die im gleichen Alter sind wie Anne zur damaligen Zeit, können sich da sehr gut hineinversetzen!
- Gütesiegel „Zusammen gegen Antisemitismus“
- Historisches Lernen und Demokratiebildung
- Im Rahmen von Schule ohne Rassismus
- Kooperation im Fach Deutsch und GI: Anne Frank Roman
- Meine eigene Überzeugung
- Nahost-Konflikt
- Routine der jährlichen Teilnahme an der Schule entwickeln; die Schülerinnen und Schüler nicht nur mehr über das Thema Antisemitismus lernen, sondern Anne Frank als ein Beispiel für Verfolgung, Leid und Tod von unschuldigen Kindern auf der ganzen Welt
- Schule hat Patenschaft für Stolpersteine übernommen
- Statt dozierenden Belehrens Lernen mit Kopf, Herz (und Hand)
- Tag der Menschenrechte
- Teilnahme schafft Möglichkeit über die Aneignung von historischem Wissen hinaus zu einer aktuellen Haltung in unserer gegenwärtigen Gesellschaft zu kommen
- Wertevermittlung, Demokratie leben

HERAUSFORDERUNGEN ZUR TEILNAHME AM ANNE FRANK TAG 2024

- 1. Es gestaltet sich schwierig, für alle Aktivitäten Lehrkräfte bereitzustellen, insbesondere, wenn außerschulische Aktivitäten geplant sind. Dann fehlen oft Lehrkräfte in der Schule. 2. Wir hätten gern mehr finanzielle Möglichkeiten gehabt, um Ergebnisse von Arbeiten so herzustellen, dass man sie präsentieren kann. (Wir wollten Äußerungen von Anne Frank auf den Schulhof sprühen, sodass man sie immer sieht. Es fehlte uns das Geld, um genügend Farbe/Sprühfarbe zu kaufen. Auch hätten wir die schöne Ausstellung gern durch bessere Schutzhüllen/eine andere Aufhängung geschützt, damit man sie nochmal nutzen kann.)
- 12.06. = im Prüfungszeitraum (mdl. Prüfungen) bzw. bei früherem Sommerferienbeginn schon sehr spät im SJ.
- Adäquate Räumlichkeiten für eine längere Laufzeit unter Beachtung des Brandschutzes
- Andere Lehrkräfte für dieses Thema zu gewinnen und daran teilzunehmen, fiel bei mir schwer. Lehrkräfte haben das Angebot nicht angenommen.
- Aufgrund zeitlicher Engpässe mussten die Schüler auch außerhalb der Schule am Projekt arbeiten (z.B. Zeitzeugen befragen).
- Aufmerksamkeit generieren im hektischen Schulbetrieb
- Aus unserer Sicht ist der Zeitpunkt des Anne-Frank-Tages nicht ganz so günstig: Die Hemmschwelle, bei einer solchen Aktion mitzumachen, ist für die Lehrkräfte immer niedriger, wenn man es in den Unterricht einbinden kann. Im Lehrplan der 9. Jahrgangsstufe kommt die NS-Zeit sehr zeitintensiv vor, dies aber erfahrungsgemäß eher von November bis Februar. Heißt: vor allem die 9. Jgst. beschäftigt sich wirklich sehr ausführlich und intensiv

mit der Thematik, hier würde es perfekt hinpassen und dann kommt man damit „nochmal“ im Sommer um die Ecke. Das ist für viele Kollegen, glaube ich, eine Hürde. Sonst sind es nicht änderbare Faktoren: chronische Überlastung der KollegInnen, die da auch noch etwas zusätzlich machen müssen usw.

- Bei uns war die Teilnahme sehr kurzfristig und leider hatten wir an dem Tag auch ein Sportfest. Wir konnten den Termin dann nicht mehr umsetzen. Aber dafür konnten wir einen Projekttag im Jahrgang 10 zu den Stolpersteinen machen. Wir haben die Stolpersteine in 4 Stadtteilen gereinigt und die Schüler haben auch ein „Videotagebuch“ erstellt (es waren sehr kurze Videos). Mit meiner Klasse war ich noch im Stadtarchiv und wir haben die Ausstellung von Zweitzeugen e.V. in der Bibliothek uns angesehen.
- Da ich für das Projekt alleine zuständig sein darf, gibt es keine Probleme bei der Umsetzung. Die Kollegen und die Schulleitung unterstützen hier nicht, behindern aber auch nicht meine Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse.
- Da wir in dem Zusammenhang in den letzten Jahren immer größere Veranstaltungen (Lesungen, Escape Room, MeetaJew) organisiert haben, ist manchmal die Kollision mit dem Schuljahrsende (Zeugniskonferenzen, letzte Klassenarbeiten) ein Diskussionsthema. Finde es trotzdem wichtiger.
- Das Datum. Aber ich bewahre das Material auf und setze es erst an einem Gedenktag an unserer Schule ein (Ende Januar).
- Das Kollegium führt den Tag nicht durch, obwohl wir das dritte Jahr in Folge abgestimmt hatten, daran teilzunehmen. Es wird meist nur von 1 bis 2 Klassen durchgeführt. Auch auf mehrmaliges bitten, Einfordern der Dokumentation etc. passiert einfach nichts. Sie haben kein Interesse daran, haben am Schuljahresende keine Zeit dafür und sehen vermutlich auch nicht die Dringlichkeit, die sie aber eigentlich sehen sollten. Es ist extrem frustrierend.
- Das Vorwissen der Kinder wird immer geringer, was das Anknüpfen schwerer macht - und die Teilnahme aber umso wichtiger.
- Den unteren Klassen fehlte Hintergrundwissen, da das Thema noch nicht im Geschichtsunterricht behandelt wurde.
- Der Mangel an Zeit, um sich dem Thema noch mehr gerecht und mit unabdingbarer Aufmerksamkeit nähern zu können und Ideen umsetzen zu können, ist ein Hindernis.
- Der volle Schulkalender am Ende des Schuljahres bedeutet, dass wir in Zukunft nicht mehr Mitte Juni für den Anne Frank Tag wählen können. Zudem war das umfangreiche fächerübergreifende Programm mit Wahlmöglichkeiten eine Überforderung für viele Kollegen. Es wird im nächsten Jahr verpflichtende Angebote für bestimmte Jahrgänge geben.
- Die Ausstellung und Materialien so in den Unterricht einzubinden, dass alles auch ausreichend genutzt und gewürdigt wird.
- Die Einstellung der Lehrerschaft.
- Die Entscheidung der verschiedenen Schwerpunkte war herausfordernd. Wir wollten genau abwiegen, welche Themen für welche Altersgruppen am besten zu greifen sind.
- Die Herausforderungen liegen tatsächlich darin, immer wieder kreative und innovative Lösungen und Projekte zu finden, die dem Thema gerecht werden, die die Kinder empathisch bewegen und motivieren, sich auf das Projekt einzulassen. Wenn man das jedes Jahr macht, dann sollte sich ja wenig wiederholen, sondern immer neues dazukommen, und das ist tatsächlich eine kleine Herausforderung.
- Die Lehrkraft muss wissen, dass es Sie gibt und motiviert sein, Sie anzusprechen.

- Die Materialien werden spät zur Verfügung gestellt.
- Die Motivation bei den Lehrkräften zur Teilnahme, oder vielleicht auch nur die Rückmeldung an mich, scheint abgenommen zu haben. Zusätzliche Termine außerhalb des „normalen Stundenplans“ stellen immer wieder viele Kolleg*innen vor Herausforderungen.
- Die passenden Räumlichkeiten für die Ausstellung zu finden.
- Die Plakate für die Ausstellung auf Holzrahmen zu ziehen, dass man diese schön aufhängen konnte. Die ästhetische Gestaltung und didaktische Umsetzung in Einklang zu bringen.
- Die Schwierigkeit in diesem Jahr im Thema. Einerseits war der Bezug zu unserem Ort sehr gewinnbringend für die Schüler:innen. Dadurch erleben sie die Geschichte hautnah vor Ort. Gleichzeitig gab das allgemeine Material, das zur Verfügung stand, natürlich diese Lokalgeschichte nicht für jeden Ort her. Daher mussten wir mit wenigen Lehrkräften sehr viel eigenes Material erstellen. Gleichzeitig waren wir bei unserer Exkursion in der Umgebung auf gutes Wetter angewiesen. Leider regnete es in Strömen, sodass nur zwei von 18 Klassen die Exkursion durchführen konnten. Schade: Viel Material umsonst hergestellt.
- Die Teilnahme an unserer Schule beruht auf Freiwilligkeit. Es würden sich vielleicht mehr SuS dafür interessieren, wenn mehr Päd. „Werbung“ dafür machen würden.
- Die Thematik und die Materialien für die Lerngruppe passend aufzubereiten (differenzieren, Inklusion) und einzubetten.
- Dieses Jahr habe ich mich ehrlich gesagt nicht getraut, die Ausstellung aufzuhängen. Ich habe befürchtet, dass es dort aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung in Israel zu Schwierigkeiten kommen könnte. Da ich zurzeit nicht jeden Tag in der Schule bin, wollte ich eine evtl. Schwierigkeiten nicht auf die Schulleitung oder die KollegInnen „abwälzen“.
- Ein Problem könnte sein, dass manche Eltern die Beschäftigung mit Antisemitismus als übergriffig empfinden. Ansonsten sehe ich keinerlei Probleme.
- Einbindung der Kolleginnen und Kollegen. Die Arbeitsbelastung ist so hoch, dass sich viele KuK nicht aktiv engagieren wollen oder können. Daher kommen wir über den Besuch der Ausstellung und die Arbeit mit der Zeitung kaum hinaus. Andererseits konnten so viele Vertretungsstunden sehr sinnvoll gefüllt werden, weil eine Arbeit mit der Zeitung und ein Besuch der Ausstellung immer möglich waren.
- Einbindung in den allgemeinen Unterrichtsablauf und in die Lehrinhalte, denn manche Kollegen sind nicht flexibel genug
- Eine (leider) starke lokale rechte Szene
- Eine Anbindung der Inhalte an den Fachunterricht gibt den Materialien den entsprechenden Rahmen. Dies ist teilweise durch die Terminierung nicht so ganz passend. Durch eine langfristige, mehrjährige Teilnahme können sich Kolleginnen und Kollegen auf die Ausstellung einrichten und die Unterrichtsreihen so planen, dass die Ausstellung thematisch umfassend in den Unterricht z.B. in Religion, Philosophie, Geschichte, Erziehungswissenschaft oder auch Deutsch eingebettet werden kann in verschiedenen Jahrgangsstufen.
- Eine Hürde ist, viele Klassen und zeitlich Lehrer zu vernetzen, um an dieser Ausstellung teilzunehmen.
- Eine konkrete Einbettung in die Termine der Schule
- Eintaktung in die Prüfungstermine unterschiedlicher Schulformen; eingeschränkte Raummöglichkeiten für das über drei Tage hinausgehende Zeigen der Ausstellung.

- Erfordert Eigeninitiative
- Es gab keine Herausforderungen.
- Es gibt bereits viele Aktionen, die durchgeführt werden müssen, bzw. Themen, denen man sich widmet. Es ist also ein zeitliches Problem.
- Es gibt keinen Projekttag. Umsetzung im Unterricht.
- Es ist kurz vor den Ferien für Lehrkräfte immer etwas stressig in der Schule auf Grund der vielen Zeugniskonferenzen.
- Es lief reibungslos. Die SuS können trotz der gegenwärtigen Lage zwischen internationaler Politik und dem Schicksal Anne Franks (als Repräsentantin der Opfer des Holocausts) unterscheiden.
- Fehlende Aufsteller für Plakate, fehlender fachlicher Hintergrund der Schülerinnen, Zeit
- Fehlender regionaler Bezug
- Finanzielle Kosten für Fahrten
- Finanzierung bei erweiterten Aktionen
- Für die Nutzung des tollen Materials gibt es keine Hürden! Eine Hürde wäre eher die Erwartung, dass ein ganzer Projekttag organisiert werden muss. Das ist meiner Ansicht nach nicht unbedingt nötig, da man das Thema auch sehr gut mit einzelnen Klassen bearbeiten kann.
- Für Lehrkräfte ist immer wichtig, dass Material so ist, dass man es ohne großen Aufwand durchführen kann. Es wäre sinnvoll, wenn der Anne-Frank-Tag mehr vorbereitet wäre. Zusätzliche Projekte können ja dennoch an der Schule durchgeführt werden. Dabei ist vor allem wichtig, dass nicht nur Gymnasialklassen bedacht werden, sondern vor allem auch Hauptschulklassen, das entspricht an Gemeinschaftsschulen und Realschulen eher der Realität.
- Geeignete Räume für die Stellwände zu finden.
- Hürden/Probleme kommen ausschließlich aus der Elternschaft, wenn einzelne Eltern mit AfD Parolen das Thema lächerlich machen und sich mehr Nationalstolzbindung wünschen.
- In der Grundschule wird von Lehrkräften immer betont, dass es Thema in der Oberstufe sei. Einige erzählten mir, dass das sie als Jugendliche selber in der Schule so damit konfrontiert wurden, dass sie keine Lust mehr darauf haben. Eine Kollegin meinte sogar, dass dieses Thema jetzt für ihrer 6. Klasse nicht dran wäre. Sie denken an den Sommer und den Übergang zur Oberschule, da wollte sie die Kinder nicht mit dem Tod eines 14-jährigen Mädchens durch die Nazis konfrontieren. Eine Hürde ist wohl die eigene Aufarbeitung der Nazizeit in den eigenen Familien!
- In Zeiten von Personalmangel geeignete Zeitfenster zu finden.
- Kein Raum für die Ausstellung
- Keine
- Keine Herausforderungen. Die Teilnahme ist sehr einfach. Die Materialien sind kostenlos und gut aufgearbeitet.
- Keine, aber wir haben auch viele Gestaltungsmöglichkeiten im Schulalltag. Wir sind eine Schule in freier Trägerschaft. Wir geben so einem Thema Zeit und Raum.
- Keine, machen das schon viele Jahre und gehört zum Schulprogramm.

- Keine Konsens, dass es wichtig ist, sich mit der NS-Zeit und Antisemitismus erinnerungskulturell und gegenwartsbezogen auseinanderzusetzen.
- Kleine Schule, nur wenige SuS, die sich mit dem Thema auskennen und Interesse zeigen
- Kolleg*innen müssen Zeit in ihren Unterricht einplanen, um das Thema aufzuarbeiten. Diese Zeit wollen oder können sich einige Kolleg*innen nicht nehmen.
- KollegInnen fanden kaum bis gar keine Zeit, um mit ihren Klassen am Projekt teilzunehmen.
- Kurzes zweites Halbjahr, viele Termine, schwer unterzukriegen, wenig Interesse vieler Kolleg*innen, mitzuwirken
- Lehrkräfte darauf aufmerksam zu machen (Werbung).
- Leider wurden die Unterlagen uns sehr kurzfristig zugesandt, was die inhaltliche Vorbereitung in den Kursen erschwert hat. Schulen brauchen etwas mehr Vorlauf.
- Letztlich die Frage, welche Lehrkräfte die Ausstellung wirklich konkret mit ihren Klassen besuchen.
- Man benötigt motivierte Lehrkräfte! Die haben wir!
- Man muss die Zeit im laufenden Unterricht finden und sich freischafeln, auch entgegen den Lehrplänen.
- Materialien manchmal zu schwer für unsere Schüler
- Materialien vom Anne Frank Zentrum erreichten uns sehr spät, für die Einbeziehung in Unterrichtsreihen müsste eine frühere Zustellung erfolgen; es wäre hilfreich, wenn das Material die unterschiedlichen Anforderungen der weiterführenden Schulen berücksichtigen könnte (Aufgaben für unsere Schüler*innen z.T. zu einfach, wir haben dann einen eigenen Materialfundus für die beteiligten Kolleg*innen erstellt); aufgrund der Anbindung an verschiedene Unterrichtsreihen musste der Schwerpunkt der Jahresaktion (Zeitzeuginnen-Interview) verschoben werden
- Meet a Jew - das Eichsfeld ist nicht so zentral und keine wirkliche Großstadt ist in der Nähe
- Möglichst alle Schüler*innen an diesem Tag zu aktivieren und die Ausstellung fruchtbar zu machen.
- Motivation der Schüler
- Motivation, um die Ausstellung mit den Klassen zu besuchen, stellt die größte Herausforderung dar. Material ist gut aufbereitet und kann fast immer so eingesetzt werden!
- Nur wenige Lehrkräfte hatten Lust, sich zu beteiligen.
- Organisation bzw. Freistellung der Schüler*innen aus dem Unterricht - gerade während Klassenarbeiten...
- Organisationsaufwand, Mehrarbeit, Verwaltungsaufwand
- Organisatorische Probleme. Personalmangel, Zeitpunkt vor den Sommerferien bedeutet immer Stress. Kollegen sind daher evtl. eher abgeneigt.
- Organisatorischer Aufwand
- Passende Lernangebote für unterschiedliche Lerngruppen mit individuellen Einstellungen zu schaffen.
- Personen mit jüdischem Glauben finden, die sich bereit erklären, interessiert mit den SchülerInnen darüber zu reden und Fragen zu beantworten

- Prinzipiell liegt der Anne Frank Tag häufig in der Nähe der Ferien, an Feiertagen oder in wichtigen Klausurenphasen. Dann kann häufig das Angebot nicht so ausgeweitet werden, wie es sinnvoll wäre, da Räume blockiert sind etc. Meine Schule hat keine Pausenhalle und nur eine kleine Aula. Die Brandschutzverordnungen verbieten die Nutzung der Flure.
- Projektarbeit erfordert immer einen höheren zeitlichen und organisatorischen Aufwand.
- Projekte wie diese müssen immer durch Mehrarbeit geleistet werden. Auch wenn man es gerne macht, zieht es viel Kraft neben den Aufgaben als Klassenlehrerin.
- Projekttag ist nur durch Abgabe von Stunden anderer KuK möglich
- Rechtes Gedankengut bei Schülern, Abnehmen der Plakate etc.
- Rechtzeitige Anmeldung für Materialbestellung -> eine Erinnerungsmail, ab wann die Anmeldung möglich ist, wäre toll!
- Schülerschaft mit diversen Behinderungsarten und Bildungshintergründen verfügt teilweise kaum über Weltwissen oder zeitgeschichtlichen Hintergrund zum Thema Nationalsozialismus. Schriftsprachlicher Zugang ist durch komplexe Texte nicht barrierefrei. Unterlagen in leichter Sprache bzw. einfacher Sprache wären hilfreich, ebenso Videos in Deutscher Gebärdensprache.
- Schulorganisation, Fülle des Lehrstoffs, Stundenkürzungen im Fach Geschichte durch die Landesregierung. Organisatorische Probleme bei der Zusammenarbeit mit Dienststellen des Schulträgers. Nichteinhaltung von Absprachen und Terminen durch andere Dienststellen.
- Schwierig erachtete sich, Teilnehmer an der Schule zu finden
- Sinnstiftendes und ertragreiches Material finden, mit dem sich auch verschiedene Produkte erstellen lassen
- Sorge über Zerstörung der Plakate
- Terminfindung, Ideen zur Umsetzung, generell Zeit für die Planung fehlt eher
- Terminliche Festlegung dicht an den Sommerferien, daher ist die Einbeziehung der 10. Jahrgangsstufe schwer umsetzbar
- Terminproblem, 12.6. war gleichzeitig erster Projekttag der Schule
- Überlastung der Lehrkräfte mit anderen Themen
- Umsetzung der geplanten Aktionen vor allem im Schulnachmittag wegen Unterrichtsverpflichtung der Schüler*innen der AG „Schule gegen Rassismus“
- Umsetzung während des laufenden Schulbetriebs
- Unsere Schule ist eine Schule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Es ist nicht immer leicht, solche Themen runterzubrechen, ohne dass man sie zu sehr vereinfacht oder gar verharmlost. Unser Schwerpunkt lag dieses Jahr etwas anders, wir haben uns mit Denkmälern und Stolpersteinen befasst. Biografisches Lernen erleichtert den Schüler*innen, sich besser in Situationen, Personen und Gefühle hineinzuversetzen. Die Materialien für dieses Jahr kamen leider etwas spät, weil die Ferien zu früh waren und wir den Anne-Frank-Tag deshalb vorverlegen mussten. Dennoch haben wir diese und werden sie sicherlich für den nächsten Projekttag oder die nächste Projektwoche nutzen. Deswegen kann ich zu den folgenden Themen - wenn der Schwerpunkt dieser Fragen auf diesem Jahr liegt - nur wenig beitragen. Grundsätzlich finde ich die Materialien aber gut und ansprechend - für unser Schülervklientel muss jedoch vieles anders von uns aufbereitet werden.
- Unterstützung des Kollegiums bei Planung und Organisation

- Viele empfinden den Lehrplan als Zeitdruck oder zusätzliche Projekte als Mehraufwand, deswegen machen oft nur dieselben Kolleg*innen und Klassen mit.
- Vorbereitung, Unterstützung aus dem Kollegium, Kollision mit anderen schulischen Verpflichtungen
- Wenig praktische Unterstützung.
- Wir hatten die Sorge, dass die Plakate beschädigt oder beschmiert werden.
- Wir hatten genug Vorlauf, um die Aktionen in unseren Schulalltag einzubinden. Bezuglich anderer Schulen kann ich leider keine Aussagen tätigen.
- Wir sind ein relativ kleines Gymnasium, sodass die Kolleg:innen alle bereits ziemlich belastet sind und kaum noch Kapazitäten frei haben. Gerade gegen Ende des Schuljahres, wenn der Anne Frank-Tag stattfindet, läuft auch das Abitur. Zu dieser Zeit dann noch ein Projekt oder eine Feierstunde etc. auf die Beine zu stellen, ist ein Kraftakt.
- Wir wollen den Tag nach und nach an unserer Schule weiter etablieren. Es haben erst einige Klassen teilgenommen. Es ist noch ein weiter Weg zu einem Projekttag für die ganze Schule. Die Organisation neben dem regulären Unterricht stellt räumliche und personelle Hürden dar. Aufgrund der Brandschutzverordnung durften wir die Plakatausstellung nicht im Flur machen, sondern brauchten dafür Klassenräume. Personeller Engpass: ein Kollege, eine Kollegin für eine ganze Klasse. Besser ist es, wenn man die Plakatausstellung usw. in kleineren Gruppen bearbeitet usw.
- Zeit
- Zeit - Lehrplan mit viel Stoff
- Zeit nehmen
- Zeitmangel
- Zeitproblem, der Lehrplan lässt leider keinen Puffer für solche Aktivitäten
- Zeitungen sind für Jahrgänge 5-6 sehr schwer zu verstehen. Wir würden uns wünschen, wenn es auch Zeitungen mit noch einfacheren Inhalten für die jungen Jahrgänge gäbe.

FEEDBACK ZUM BEGLEITHEFT FÜR LEHRKRÄFTE

- Bitte mehr pädagogisch-inhaltliche Tiefe!
- Das Material ist immer toll, gibt prima Anregungen und vor allem der Bezug zu heute ist immer passend anknüpfend zu jedem Thema gegeben.
- Die Lehrer-Hefte sind so gut aufgearbeitet, dass die Schwelle, dieses umzusetzen, sehr niedrig ist. So ließen sich die Inhalte gut an das Kollegium verteilen, so dass alle Klassen durch die Ausstellung gehen können.
- Großartig ist die Kombination aus historischem Thema und dem Gegenwartsbezug. Es ist nämlich wesentlich, dass der Twist in die Gegenwart gelingt. Holocaust education fordert es ein, nicht nur die Vergangenheit zu betrachten. Das leistet die AF-Zeitung in hervorragender Weise.
- Gut und unterstützt die pädagogische Arbeit.
- Gut, dass historische Dokumentation und aktuelle Informationen
- Gute Vorbereitung, auch für SchülerInnen der Klasse 10 geeignet

- Habe es als Koordinatorin nicht selbst verwendet. Von anderen Lehrkräften habe ich keine Rückmeldung. Es wurde nur vereinzelt genutzt.
- Ich finde es immer sehr hilfreich.
- In manchem Jahr ist das Material super, dieses Jahr fand ich es ehrlich gesagt nicht gut didaktisch aufbereitet und leider etwas langweilig. Ich habe Material aus frühere AFTagen genutzt.
- Oft hilfreich für Kollegen, die das Thema neu, nach langer Zeit und auch nur als Vertretung angehen.
- Sehr hilfreich, gut aufgearbeitet
- Super
- Super gestaltet und ansprechend, sehr informativ.
- Super übersichtlich, hat mir das Arbeiten sehr erleichtert. Danke für das tolle Material!
- Unbedingt weiter anbieten!

RÜCKMELDUNG ZU DEN REAKTIONEN DER SCHÜLER*INNEN

- An unterschiedlichen Orten gab es unterschiedliche Reaktionen. Jugendliche, die in den Klassen blieben, arbeiteten gut. Die Jugendlichen, die z. B. Stolpersteine pflegten, hatten noch einmal eine ganz andere Beziehung zu diesem Tag (Biografie, geschichtlicher Hintergrund ...)
- Anne Frank macht Antisemitismus greifbarer für die Schüler:innen. Sie können sich mit ihr identifizieren.
- Ansprechendes Material. Die Fragen könnten umfangreicher sein.
- Aufgrund der vielen Feiertage im zweiten Schulhalbjahr ist es immer schwierig, genügend Zeit zu finden, um mit den SuS das Thema intensiv zu bearbeiten.
- Bei mir hat eine 11-Klässlerin, die aus dem Anne Frank Roman im Anschluss an die Ausstellung in mehreren Klassen vorgelesen hat, am meisten Interesse geweckt.
- Das Feedback der SchülerInnen war sehr positiv ... sehr viele Fachlehrer haben das Thema aufgegriffen ...
- Das Interesse war unerwartet groß.
- Das Material ist ideal für die SuS. Leider hat man nicht immer genug Zeit, alles zu nutzen.
- Das Projekt zum Anne-Frank-Tag hat bei den beteiligten Schüler*innen eine durchgehend sehr positive Bewertung bekommen. Die zum Abschluss (Feierstunde mit eigenen Texten und eigener Musik) eingeladenen Klassen/Kurse gaben den Ausführenden ein positives Feedback und benannten insbesondere die emotionale Wirkung. Nach der Feierstunde gab es ein deutliches Interesse (Schüler*innen, Lehrer*innen, Gäste), sich im kommenden Jahr (jährlich) wieder mit einem Projekt zu beteiligen.
- Das Thema „Freundschaft“ vor zwei Jahren kam noch besser an, weil die persönliche Auseinandersetzung einfacher war als mit dem Thema Krieg.
- Der lokalhistorische Zugang kam bei den Schüler*innen besonders gut an und hat die Arbeit mit der Ausstellung sehr bereichert.
- Die Aufgaben passen nicht immer zum Niveau der SuS (manche sind für Gymnasiast*innen unterfordernd).

- Die Aussagen zur Annahme der Angebote durch die SchülerInnen bezieht sich auf die SchülerInnen, welche die zusätzliche Ausstellung konzipiert haben, und die Nutzung durch meine Lerngruppen.
- Die größte Herausforderung ist für unsere Gesamtschule, dass wir im Rahmen eines Projekttages mit den Anne-Frank-Tag-Materialien jahrgangsübergreifend von Klasse 7-10 arbeiten. Die Materialien und Arbeitsblätter sind schon deutlich differenzierter, das ist super. Gerne mehr Differenzierungsmaterial bzw. Anregungen.
- Die Materialien enthielten für Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums oft zu wenig Informationen und die Aufgaben waren zu leicht.
- Die Materialien wurden von uns durch Besuche des hiesigen jüd. Friedhofs und der Begegnung mit einer Person des Ortes/Stolperstein ergänzt.
- Die Organisatoren (Schüler der SV) waren sehr zufrieden und werden auch in Zukunft das Projekt durchführen, die Rückmeldung aus einzelnen Klassen war so heterogen wie die Schülerschaft insgesamt.
- Die Schüler hatten bei uns in der Ausstellung viele QR Codes zum Scannen. Ein De LK hatte Tagebucheinträge eingelesen. Das fanden viele SuS ganz spannend.
- Differenzierung nach oben wäre für mich in der Vorbereitung unterstützend gewesen.
- Durch die Arbeit mit dem Projekt ist das Interesse am Thema Holocaust und Antisemitismus sehr gestiegen. Die Kinder wollten immer mehr wissen.
- Eine stärkere Differenzierung, insbesondere der Arbeitsblätter, wäre sehr wünschenswert. Für die Schulform Gymnasium sehr geeignet; für Realschule und Hauptschule fast ungeeignet. Zum Teil sprachlich zu komplex.
- Es ist wichtig, dass nach Besuch der Ausstellung ein Gespräch stattfindet, um die Verknüpfung herzustellen.
- In meiner Erfahrung eines Gymnasiums in Niedersachsen hat die Ausstellung besonders Jahrgang fünf bis maximal sieben gut abgeholt. Die älteren Jahrgänge haben sich auf die Poster weniger eingelassen und für sie waren die Inhalte eher unterkomplex. Daher bemühen wir uns im nächsten Jahr darum, die Ausstellung vor allem für die unteren Jahrgänge anzubieten und andere Angebote für die oberen Jahrgänge zu machen.
- In Pause, nach der Schule Interesse und Kraft für Auseinandersetzung zu wecken, ist schwer, aber diejenigen, die sich informieren wollen, tun es. Dafür ist das Angebot des Anne Frank Tag super!
- Insbesondere für Haupt- und Förderschüler sind die Texte leider oft zu umfangreich. Hier würde ich mir mehr Differenzierung wünschen. Gerade Schülern, die kaum oder gar nicht lesen, fällt es dann schwer, mitzuarbeiten, und häufig driften sie dann ab oder lehnen die Arbeit mit der Zeitung komplett ab. Andererseits sind die Aufgaben für starke Schüler häufig viel zu oberflächlich und zu knapp für den Umfang des Gelesenen. Wie schon geschrieben - mehr Differenzierung.
- Insbesondere mit den Postkarten bringen SuS sich und ihre Gedanken zur Ausstellung zum Ausdruck.
- Kinder sind so verschieden! Für manche ging das Thema noch wochenlang privat weiter, manches Kind wollte auch ein Ende haben, weil es an eine dunkle Zeit röhrt. ALLE haben profitiert, keins war gleichgültig. Wesentlich ist uns, dass sie persönlich „erreicht“ werden, dass Wertebildung befördert wird!
- Nach entsprechenden Impulsen wurde die Relevanz des Themas volumnfänglich erkannt

- Projekttag für die Schüler:innen sehr wichtig, um sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen . Bezug zur Lebenswelt kann gut hergestellt werden, in allen Städten finden sich Orte der „Erinnerung“ und mit Blick auf die aktuelle politische Lage.
- Schülerinnen, die im letzten Jahr Anne-Frank-Ausstellungsbegleiterinnen einer Wanderausstellung waren, haben 5-Klässler durch die Plakatausstellung begleitet. Das war großartig und die 5-Klässler haben sich dadurch in kleineren Gruppen intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Viel Freude hat ihnen auch das Schreiben von Zitaten in die Anne-Frank-Straße unseres Ortes gemacht.
- Schwierig für Förderschule (L)
- Unsere Luftballonaktion war viel Arbeit, kam aber sehr gut an!
- Wir konnten die vorliegenden Materialien eher als Ergänzung für einzelne Schülergruppen nutzen und als Anregungen für die Vorbereitung und Erstellung eigener barrierefreier Materialien.

ABSCHLIEßENDE ANMERKUNGEN DER BEFRAGTEN

- Bitte diese Aktion weiterführen!
- Bitte gerne so weitermachen.
- Bitte machen Sie weiter so!
- Bitte setzen Sie Ihre wichtige Arbeit fort!
- Bitte so weitermachen. Einfach sehr gute Arbeit und Aufarbeitung, was uns Lehrer viel Arbeit abnimmt, weil das Material sofort einsetzbar ist. Danke
- Bitte überdenken Sie noch einmal das Format der Abgabe. Meine SuS haben GoodNotes verwendet, was Sie nicht annehmen konnten. Deshalb war ich mit der eingereichten Präsentation nicht zufrieden. Also: Formate im Vorfeld detailliert klären! Auch die maximale Anzahl (z. B. 5 Fotos)
- Bitte weiter so - sehr gutes Material mit jährlich interessantem Oberthema
- Bitte weiter so in hoher Qualität arbeiten. Es wird immer notwendiger.
- Bitte zukünftig auch Materialien in leichter Sprache oder einfacher Sprache bereitstellen. Besonders Schüler im Förderschwerpunkt Lernen oder Förderschwerpunkt Hören profitieren davon.
- Danke
- Danke für alle Ideen und toll zusammengestellten Materialien!
- Danke für das gute Material.
- Danke für das Material als Impuls! Gute Fortbildungen vor dem Start! Wir sind gerne wieder dabei!
- Danke für das tolle Material
- Danke für die Anregung, Einladung und Organisation seitens des Zentrums.
- Danke für die großartige Arbeit. Auch wenn es im schulischen Alltag schwer ist, immer für alle SuS Anknüpfungspunkte zu finden und Betroffenheit zu wecken, ist die Präsenz und das Angebot zur Auseinandersetzung extrem wichtig.
- Danke für die qualitativ hochwertige Arbeit!

- Danke für die Vorbereitung! Vielleicht könnten Kurzfilme zum Thema zur Verfügung gestellt werden?
- Danke für die zuverlässig Arbeit, das Material und schön, dass Sie unsere diesjährige Anmeldung berücksichtigen konnten. Wir haben erst diese Woche die Ausstellung abgebaut.
- Danke für euer Engagement!!!
- Danke!
- Danke! Bitte weiterhin anbieten - sehr wichtig und gut!!
- Das Infomaterial könnte einige Wochen früher eintreffen, da die Sommerferien von Bundesland sehr stark variieren. Im Saarland sind die Ferien bereits in der ersten Juliwoche, davor gibt es eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten, ich würde mir von daher wünschen, dass ich den Einstieg in das Thema vor Annes Geburtstag machen könnte.
- Das Material ist grundsätzlich sehr gut. Die Zeitung ansprechend gestaltet, die Interviews sehr interessant. Die Schwierigkeit liegt meiner Meinung nach darin, dass man mehrmals teilnehmen kann, ohne dass sich Inhalte zu stark doppeln. Vielleicht wären auch die Porträts anderer „schillernder Persönlichkeiten“ aus dem NS-Widerstand für die nächsten Jahre denkbar? Vielleicht könnte man noch andere Themen einfließen lassen? Danke für die Möglichkeit in der heutigen Zeit, dass Ihr Team sich gegen Rassismus, für eine offene Gesellschaft einsetzt. Das brauchen wir Schulen.
- Das Material muss definitiv früher im Jahr erscheinen, nicht erst direkt vor dem Tag, so dass ich als Lehrkraft Zeit habe für eine fundierte Planung zu den oftmals echt tollen Materialien.
- Dazu siehe „Herausforderungen“. Danke für die tolle und wertvolle Arbeit. Weiter so!
- Der Anne-Frank-Tag stellt für uns neben den kostenlosen guten Materialien auch einen Rahmen und Anlass für Veranstaltungen mit thematischem Bezug dar, die in einem ganzen Jahrgang umgesetzt werden sollen, das hat sich bisher als sehr sinnvoll erwiesen.
- Die Ausstellung und das gesamte Material sind super und sehr wertvoll für den Unterricht und die Arbeit in der Schule
- Die Gestaltung der Internetseite zum Anne-Frank-Tag ist sehr ansprechend.
- Die Materialien sollten früher an die Schulen verschickt werden.
- Eine frühere Versendung des Materials wäre wünschenswert.
- Eine frühere Zusendung des Materials hätte uns eine gewinnbringendere Bearbeitung gewährleistet.
- Eine ganz wichtige Arbeit gerade auch angesichts des politischen Geschehens, die leider noch viel zu wenig angegangen werden, dennoch finde ich, dass es die Angebote weiterhin geben sollte. Das Material ist toll gestaltet und meine Klasse war positiv angetan von den Materialien und auch der anschließenden schülerorientierten und selbständigen Arbeitsphase. In keinem anderen Fach oder Projekt haben sie so organisiert und ordentlich gearbeitet.
- Es ist tatsächlich so, dass es immer schwieriger wird, die Kinder kognitiv zu erreichen. Da die Lesefähigkeiten und die Beschäftigung mit Sachtexten oder längeren Texten generell immer defizitärer im Schulalltag wird, müsste man dem auch beim Anne Frank Tag etwas mehr Rechnung tragen.
- Herzlichen Dank für die Möglichkeit der thematischen Auseinandersetzung, insbesondere der schülergerechten und ansprechenden Aufbereitung und Umsetzung. Wir wünschen uns eine Fortsetzung (mit vollem Support der Politik!), um Demokratie an unserer Schule zu fördern und um im Sinne des Demokratieerlasses die Schüler dafür zu sensibilisieren (auch

vor dem Hintergrund der kulturell vielfältigen Schülerschaft). Unsere Schüler sind hochmotiviert und zeigen bisher aufrichtiges Interesse.

- Ich bin sehr froh, dass wir die Ausstellung jedes Jahr an unserer Schule haben. Es ist mir persönlich ein Bedürfnis, die Schülerinnen und Schüler zu informieren. Die Plakate tragen hier maßgeblich dazu bei, das schwierige Thema anschaulich zu bearbeiten. Vielen Dank dafür!
- Ich danke Ihnen für ihr Engagement.
- Ich finde Ihr Angebot hervorragend, weil Sie Schulen Material zur Verfügung stellen, das Lehrerinnen und Lehrer unproblematisch in den Unterricht einbauen können. Die Ausstellung hat auch dazu geführt, dass in unserer Schulbibliothek die Nachfrage nach Anne Franks Tagebuch sehr hoch ist.
- Ich hoffe, dass unsere Schule ihre Teilnahme am AFT fortsetzen kann. Da ich die Schule zum Jahresende verlasse, ist noch nicht klar, welche Kolleg:in das Ganze weiterführen wird.
- Ich möchte „DANKE“ sagen für das so tolle Material, es hat mich sehr unterstützt, gerade auch meine Kolleginnen mit zu motivieren. Drei Schüler haben tatsächlich das Modell vom Hinterhaus in drei Stunden selbstständig aufgebaut ... das hat mich fasziniert ... vielleicht sind solche Aktionen für Grundschüler*innen gut geeignet.
- Ich, als Schulsozialarbeiterin, habe mit einigen Schüler/innen unserer Couragegruppe die Übertragung der Eröffnungsveranstaltung angeschaut. Die Schüler/innen waren sehr interessiert und beeindruckt von den Informationen. Ursprünglich hatte ich geplant, mit einer Geschichtslehrerin unserer Schule darüber hinaus ein Projekt zu konzipieren, welches immer wieder mal durchgeführt werden kann. Aufgrund von langer Krankheit der Kollegin konnten wir das Projekt bisher nicht erarbeiten.
- Ihr macht tolle Arbeit, die wichtig ist. Bleibt bitte am Ball!
- Insbesondere Schüler der 7. Jahrgangsstufe sind sehr interessiert an diesem Thema. Ich würde mich freuen, wenn die Materialien auch mehr auf diese Zielgruppe hin zugeschnitten wären. Ansonsten finde ich das Projekt ganz toll und hoffe, es noch in den kommenden Jahren an unserer Schule durchführen zu können.
- Könnte ich einen Wunsch umsetzen, wäre es, wie die drei Religionen zusammengehalten haben. Einen Exkurs dazu. Die größte Hürde bei meiner Klasse besteht darin zu zeigen, dass das Judentum eine friedliche Religion ist. Die Geschehnisse in Nahost gehen auch an unseren Schüler*innen nicht spurlos vorbei. Wir wollen dem Antisemitismus entgegenwirken (und sind da schulintern sehr engagiert). Den Zusammenhalt der Religionen zu thematisieren wäre grandios!!
- Leider habe ich es versäumt, ein Feedback hochzuladen. Tut mir Leid.
- Lieben herzlichen Dank für den zielführenden Support
- Liebes Team, macht weiter damit! Eure Arbeit ist so wichtig und wertvoll!!!!
- Machen Sie mehr publik, dass es Sie gibt!! Solche Projektarbeit ist spannender als nur Lehrbücher, Arbeitshefte und Powerpoints im Schulalltag!
- Mehr Materialien für die Schulen zur Verfügung stellen
- Meinen herzlichsten Dank und bitte weiter so!
- Sehr gute Arbeit! Tausend Dank! Weiter so!
- Siehe oben. Mir persönlich fehlt die kontinuierliche Qualität der Materialien. In manchen Jahren sind Arbeitsblätter und die Zeitung super und höchst spannend, in anderen Jahren wiederum (für Gymnasien?!) eher langweilig, bzw. anspruchslos. Schreiben Sie mir gern an

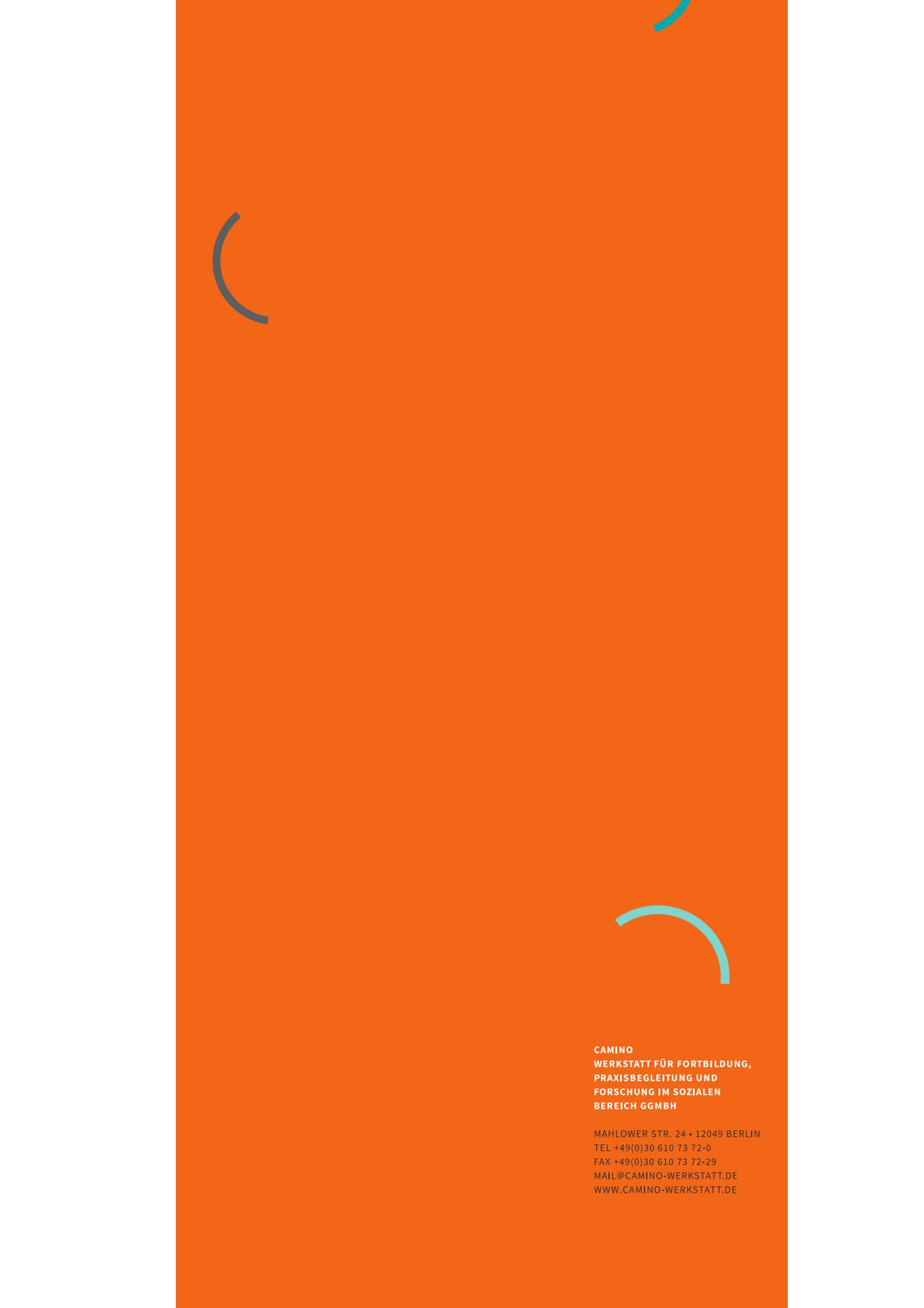
s.zoeger@gts.lernsax.de, wenn Sie jemanden brauchen, der sich die Sachen vorher anschaut und Feedback gibt ...

- Sind immer froh über die Themenaufstellung 7 Motto. Können gut damit arbeiten. Freuen uns auf weitere Information. Gern würden wir auch das Zentrum in Berlin besuchen, ist uns finanziell leider nicht möglich, sind eine kl. Schule.
- Tolle Arbeit und so wichtiger Einsatz! Bitte weiter so!!!
- Tolle Arbeit, tolles Material und Danke!
- Tolle und wichtige Arbeit Netzwerk und Austausch sind sehr wichtig
- Tolles Projekt, eine andere zeitliche Verortung, wenn es an der Schule nicht anders möglich ist, wäre super
- Tolles Projekt, nur leider eben im Kollegium nicht sehr viel Gehör gefunden wie erwartet/erhofft.
- Vielen Dank für das Engagement!
- Vielen Dank für das tolle Material!
- Vielen Dank für das zur Verfügung gestellte Material.
- Vielen Dank für die Anregungen! Der AF-Tag muss unbedingt weiter bestehen.
- Vielen Dank für die Ausstellung, wir sind im kommenden Jahr wieder mit dabei.
- Vielen Dank für die jahrelange Unterstützung und die Bereitstellung der tollen Materialien.
- Vielen Dank für die tolle Organisation! Unsere Schule hat sehr von den Materialien profitiert!
- Vielen Dank für die tollen Materialien. Es ist großartig, dass sie für jüngere Schüler konzipiert sind, die meiner Erfahrung nach großes Interesse an dem Thema haben und oft auf die 10. Klasse vertröstet werden, was sehr enttäuschend ist. Ich greife das Thema Judenverfolgung und Antisemitismus gern schon früher auf und konnte Ihr Material dabei sehr gut nutzen.
- Vielen Dank für die wertvolle Arbeit! Insbesondere die online Fortbildung war sehr wertvoll.
- Vielen Dank für die wichtige Arbeit und das Engagement. Wir werden wieder mitmachen. Vielleicht müssen wir die Arbeitsblätter selbst machen.
- Vielen Dank für Ihr Engagement! Machen Sie bitte weiter! DANKE
- Vielen Dank für Ihre Arbeit und das tolle Material! Es ist immer ein ganz wichtiger Tag (eigentlich Woche) an unserer Schule.
- Vielen Dank für Ihre Arbeit!
- Vielen Dank für Ihre sinnstiftende Arbeit.
- Vielen Dank für Ihre tolle Arbeit und die Bereitstellung der Materialien!
- Vielen Dank für Ihre tolle Arbeit. Wir möchten demnächst Modellschule für Demokratie werden. Dafür ist z.B. die Möglichkeit der Anne Frank Ausstellung und der Anne Frank Botschafter einfach fantastisch. Danke!
- Vielen Dank!
- Vielen Dank! Bitte nichts ändern. Alles war großartig. Sie können die Themen auch wiederholen. Die Schüler sind ja immer andere. Thema Freundschaft hat viel Spaß gemacht (2023), auch dieses Jahr war gut.

- Vielen Dank! Die Arbeit, die Sie tätigen, ist sehr wertvoll und ich bin dankbar, dass Sie mir so tolle Materialien zur Verfügung stellen, die ich mit den SchülerInnen bearbeiten kann.
- Vielen Dank! Die unkomplizierte Bereitstellung und die Gestaltung der Materialien ermöglichen es, dass man hürdenfrei eine tolle Aktion auf die Beine stellen kann. Gerade in Zeiten, in denen als Lehrkraft eh viel los ist, bleibt leider viel zu selten Platz für tolle Aktionen.
- Vielen Dank, dass Sie immer so tolle Materialien zur Verfügung stellen.
- Vielen herzlichen Dank für all die Angebote, die Sie uns bieten. Wir haben zum 2. Mal am Anne Frank Tag teilgenommen und würden sehr, sehr gerne auch wieder im kommenden Jahr teilnehmen.
- Vielen herzlichen Dank für Eure tolle Arbeit!
- Vielen herzlichen Dank für jegliche Unterstützung.
- Vielen lieben Dank für die ganze Arbeit und Aufbereitung. Wünschenswert für mich wäre die frühere Bekanntgabe des Themas. Auch wenn es noch keine Unterlagen oder Begleitmaterial dazu geben sollte, hätte man mehr Zeit, handlungsorientierte Projekte durchzudenken.
- Vielleicht gibt es noch mehr Ideen, Anregungen und Vorschläge dafür, wie SuS in der Ausstellung aktiver mitwirken und gestalten könnten.
- Weiter so - vielleicht könnte man aus den Postkarten eine Aktion machen, die mit zentralen Gedanken zum Thema bzw, einem Gegenwartsbezug zurück zum Anne Frank Zentrum kommen.
- Weiter so!
- Weiter so!!!!!!!!!
- Wir haben auch Materialien der Vorjahre und Zusatzmaterialien bestellt und genutzt. Es ist eine wunderbare Auswahl, die wir immer wieder einsetzen können! Vielen Dank dafür! Aber gerne sind wir auch bei einem der nächsten Anne Frank Tage dabei.
- Wir möchten in zwei Jahren wieder an dem Projekt teilnehmen. So erreichen wir immer alle 5./6. Klassen.
- Wir möchten unbedingt weiter am Anne Frank Tag teilnehmen :-))))
- Wir möchten uns für das gut aufbereitete Material, die problemlose Lieferung und die absolute Unterstützung des Teams bedanken. Das war wirklich beeindruckend. Wir haben den nächsten Anne-Frank-Tag auf unserer Agenda und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit. Nochmal vielen DANK!!!
- Wir nehmen gerne auch 2025 wieder teil.
- Wir nutzen das Material u.a. immer im Rahmen eines Austauschs mit unserer Partnerschule und haben dieses Jahr durch die gemischten Gruppen auch 'moderne Stolpersteine' gestalten lassen, was eine interessante Weiterarbeit darstellte.
- Wir sind sehr dankbar, dass es die Unterstützung gibt. Vielen Dank!
- Wir werden uns auf jeden Fall für das nächste Jahr anmelden. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.
- Wir würden gerne wieder an Ihrem Programm teilnehmen. Gut wäre, wenn wir frühzeitig Bescheid wüssten, damit wir in den Fächern Dt. / Ge die Jugendlichen vorbereiten können und sie mit einem gewissen Vorwissen in die Ausstellung starten. Gut war, dass wir

„Fachleute“ (die Klasse hatte das Annes Tagebuch gelesen und besprochen) aus einer 10. Klasse hatten, die die kleineren Klassen durch die Ausstellung geführt haben.

- Zur Einordnung des obigen Feedbacks, welche Hindernisse es gibt: Hier haben wir an unserer Schule mittlerweile einen ganz guten Weg gefunden, wie ich finde: Es findet jeden Montag ein 15-minütiger Morgenkreis statt: Hier sind die KollegInnen aufgrund des zusätzlichen Arbeitsaufwandes immer froh, eine gute Alternative zu haben: Also bewerbe ich den Anne-Frank-Tag mittlerweile immer als Möglichkeit für einen Morgenkreis! ;-) Das wird dann auch ganz gern angenommen! Sonst führe ich die Aktion hauptsächlich alleine mit einer Klasse durch, die ich eben in diesem Schuljahr habe, unabhängig vom Fach, das ich bei ihnen unterrichte, weil mir das Thema einfach am Herzen liegt! Danke für ihr Engagement!



CAMINO
WERKSTATT FÜR FORTBILDUNG,
PRAXISBEGLEITUNG UND
FORSCHUNG IM SOZIALEN
BEREICH GGMBH

MAHLOWER STR. 24 • 12049 BERLIN
TEL +49(0)30 610 73 72-0
FAX +49(0)30 610 73 72-29
MAIL@CAMINO-WERKSTATT.DE
WWW.CAMINO-WERKSTATT.DE